

# MITTELSTANDSUMFRAGE 2019 DER BERLINER SPARKASSE

## Kurz und Knackig – die Kurzexpertise



Geschäftsklima kühlt ab



Steigende Investitionen  
in Digitalisierung



Zurückhaltung bei  
den Investitionen



Topthema Nachhaltigkeit –  
welche Auswirkung hat  
die CO<sub>2</sub>-Bepreisung?



Fachkräftemangel und  
weniger Einstellungen

Berlin, November 2019



## Lage und Perspektive des Berliner Mittelstands

Der Mittelstand macht Berlins Wirtschaft stark. Rund 60 Prozent der Berliner Beschäftigten sind hier tätig und sorgen für Wachstum. Auch für junge, neue Firmen ist die Stadt attraktiv – Berlin ist Deutschlands „Start-up-Hauptstadt“.<sup>1</sup>

Ob junge oder etablierte Firma – sie alle sind auf starke Partner angewiesen. Um Sie bestmöglich begleiten zu können, führt die Berliner Sparkasse bereits zum 15. Mal die Mittelstandsumfrage durch. In Kooperation mit der DIW Econ GmbH wurden Unternehmen in der Region Berlin/Brandenburg zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Situation und ihren Perspektiven befragt. Rund 1.000 Unternehmen nahmen dieses Jahr an der Befragung teil.<sup>2</sup>

## Berlins Konjunktur ist stabiler als die gesamtddeutsche Wirtschaft

Grundsätzlich geht es der deutschen Wirtschaft gut. Im Jahr 2018 wurde ein Wachstum von 1,4 Prozent verzeichnet.<sup>3</sup> Für 2019 wird jedoch nur noch mit einem Wachstum von 0,5 Prozent gerechnet.<sup>4</sup> Weniger Aufträge in der Industrie

schwächen das Land gesamtwirtschaftlich, was wiederum Auswirkungen auf die Dienstleistungsbranche hat, die sich noch etwas länger aufrecht hielt.<sup>5</sup> Der Außenhandel leidet zudem unter dem Handelsstreit zwischen den USA und China sowie der Ungewissheit des Brexits.<sup>6</sup>

Berlins Wirtschaft hingegen ist weiterhin solide. 2018 führte sie erneut das Wirtschaftswachstum aller Bundesländer mit 3,1 Prozent an.<sup>7</sup> Auch im ersten Halbjahr 2019 agierte die Dienstleistungsbranche hier maßgeblich als Impulsgeber. Der konjunkturelle Höhepunkt scheint zwar erreicht, dennoch dürfte das Wachstum dank der weitgehend stabilen Binnenkonjunktur im Jahr 2019 mit knapp 2 Prozent weiterhin über dem der gesamtdeutschen Wirtschaft liegen.<sup>8</sup>

<sup>1</sup> Berlin hat deutschlandweit den höchsten Anteil an jungen Unternehmen. Der Anteil junger KM bezieht sich auf Unternehmen, die vor weniger als 5 Jahren gegründet wurden (KfW-Mittelstandsatlas 2018).

<sup>2</sup> Unter den Teilnehmenden waren Unternehmen aller Branchen und Größenklassen, die die Vielfalt der regionalen Wirtschaftsstruktur abbilden. Die Einteilung der befragten Unternehmen erfolgt in Anlehnung an die KMU-Definition der Europäischen Kommission und des Statistischen Bundesamtes in „Kleinstunternehmen“ (weniger als 10 Beschäftigte), „kleine“ Unternehmen (10–49 Beschäftigte), „mittlere“ Unternehmen (50–249 Beschäftigte) und „große“ Unternehmen (ab 250 Beschäftigte).

<sup>3</sup> Statistisches Bundesamt, Bruttoinlandsprodukt 2018 für Deutschland, Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 15. Januar 2019 in Berlin.

<sup>4</sup> DIW Berlin 2019, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Herbst 2019.

<sup>5</sup> DIW Berlin 2019, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Sommer 2019, DIW Berlin 2019, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Herbst 2019.

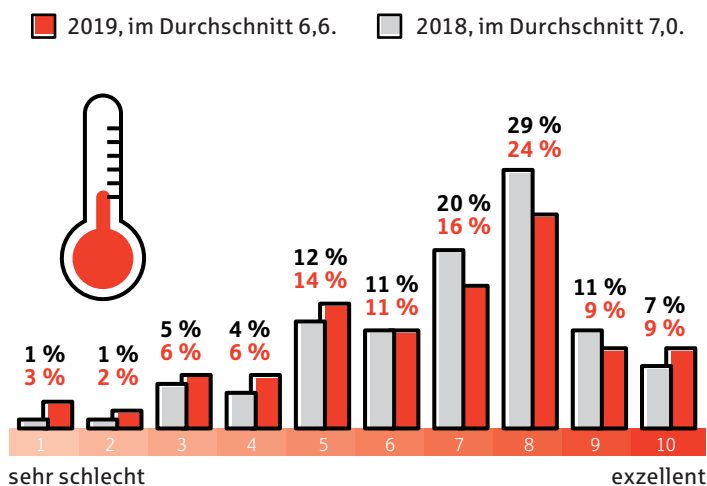
<sup>6</sup> DIW Berlin 2019, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Herbst 2019.

<sup>7</sup> Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe 2019, Konjunkturbericht zur wirtschaftlichen Lage in Berlin 1. Quartal 2019.

<sup>8</sup> Investitionsbank Berlin 2019, Berlin Konjunktur: Konjunktur in unruhigem Fahrwasser.

Abbildung 1

**Bewertung des aktuellen Geschäftsklimas**



N=997 (2019) bzw. N=537 (2018).

Quellen: Befragung der Berliner Sparkasse, Berechnungen der DIW Econ.

**Geschäftsklima kühlt ab**

Berlins Wirtschaft steht also vergleichsweise gut da. Trotzdem geht die schwächelnde Dynamik der gesamtdeutschen Wirtschaft auch nicht spurlos an der Hauptstadtregion vorbei. Im vergangenen Jahr wurde die Frage nach dem Geschäftsklima noch mit rekordähnlichen Werten beurteilt und erreichte 7 von 10 möglichen Punkten. In diesem Jahr scheint der Berliner Mittelstand etwas weniger optimistisch und vergibt 6,6 Punkte.<sup>9</sup> Es ist der niedrigste Stand seit 5 Jahren.

**Umsatzerwartungen weiter optimistisch, Personalausweitung zögerlich**

Obwohl das Geschäftsklima etwas abkühlt, erwarten 54 Prozent der befragten Unternehmen für das laufende Jahr steigende Umsätze. Der Wert der Unternehmen, die mit rückläufigen Umsätzen rechnen, bleibt vergleichsweise gering und steigt von 13 Prozent auf 16 Prozent für dieses Jahr.

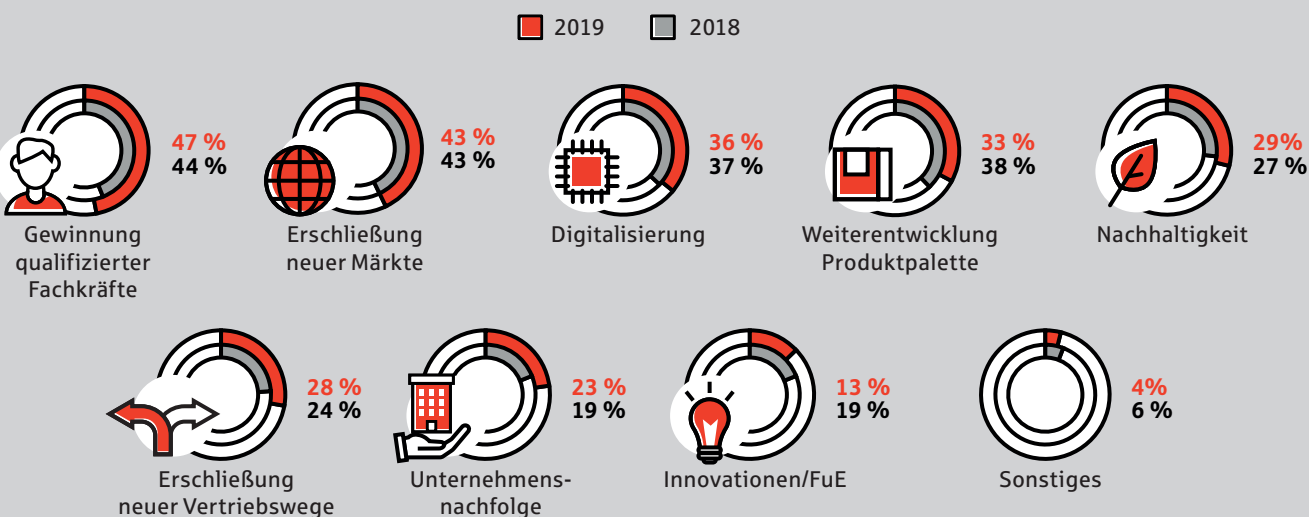
Der Großteil der Unternehmen erwartet für das nächste Jahr keine Veränderungen für die Personalplanung (67 Prozent), 6 Prozent rechnen hingegen mit Personalabbau (2018: 5 Prozent). Mehr als jeder vierte Unternehmer plant, im kommenden Jahr weitere Mitarbeiter einzustellen (27 Prozent). Das ist erfreulich, aber deutlich weniger als in der vergangenen Umfrage, da lag der Wert noch bei 40 Prozent.

**Fachkräftemangel bleibt eine Herausforderung**

Der Berliner Arbeitsmarkt knackte 2018 erstmals die Zwei-Millionen-Marke an Erwerbstätigen.<sup>10</sup> Wenn so viele Arbeitnehmer in Lohn und Brot stehen, kommt es leicht zu Engpässen bei Arbeitskräften, insbesondere Fachkräften.<sup>11</sup> Fachkräfte zu gewinnen, bleibt demnach auch in diesem Jahr die größte Herausforderung für die Zukunft, bestätigen 47 Prozent der befragten Unternehmen. Es folgen die Erschließung neuer Märkte sowie die Digitalisierung.

Abbildung 2

**Herausforderungen der Unternehmen in den nächsten fünf Jahren**



N=948 (2019) bzw. N=524 (2018), Mehrfachnennungen möglich.

<sup>9</sup> Die im Folgenden genannten Prozentangaben beziehen sich jeweils auf die Anzahl der Unternehmen aus der Grundgesamtheit der Antworten, die die entsprechende Frage beantwortet haben. Wenn keine Antwortmöglichkeit gewählt wurde, wird das Unternehmen bei der Auswertung der jeweiligen Frage nicht berücksichtigt.

<sup>10</sup> Vorläufige Ergebnisse des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ und des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg (Berechnungsstand: Mai 2019).

<sup>11</sup> DIW Berlin 2019, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Herbst 2019.

Obwohl sich beide gleichermaßen mit der Digitalisierung beschäftigen, nehmen etablierte Unternehmen diese eher als Herausforderung wahr (39 Prozent) als jüngere Unternehmen, die 2015 oder später gegründet wurden. Von ihnen teilen nur 26 Prozent die Ansicht, die Digitalisierung sei eine Herausforderung für die nächsten fünf Jahre. Das könnte daran liegen, dass Digitalisierung in jüngeren Unternehmen von Anfang an mitgedacht wird oder sogar Bestandteil der Marktpositionierung ist.

### Hohe Standortkosten hemmen die Geschäftsentwicklung

Herausforderungen sind das eine. Wenn Herausforderungen aber so mächtig werden, dass sie Unternehmen hemmen, stehen Unternehmen vor großen Problemen. Die größten Hemmnisse sind – wie im vergangenen Jahr – eine hohe Steuer- und Abgabelast (57 Prozent), Belastungen durch Bürokratie (55 Prozent) sowie das bereits angesprochene fehlende Fachpersonal (41 Prozent). Eine weitere Hürde macht sich bemerkbar: Der steigende Flächenbedarf von Bevölkerung und Wirtschaft bringt stark steigende Miet- und Kaufpreise für Immobilien mit sich.<sup>12</sup> Die Kosten für den Bestand oder die Ausweitung des Geschäfts empfindet jedes vierte Unternehmen als Hemmnis für die Geschäftsentwicklung (25 Prozent). Im vergangenen Jahr lag der Wert deutlich darunter bei 18 Prozent.

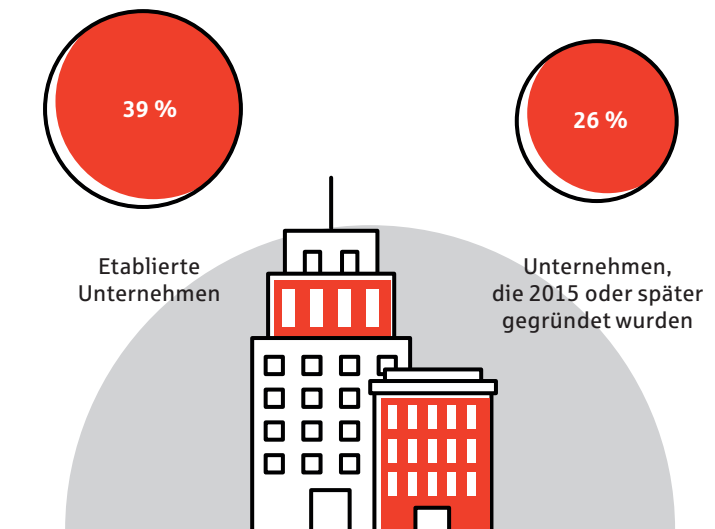
### Zurückhaltende Investitionsplanung

In den vergangenen 10 Jahren stagniert der Trend beim Investitionsverhalten der Berliner Mittelständler oder ist sogar rückläufig. Nur noch 55 Prozent der befragten Unternehmen haben die Absicht, in den nächsten 12 Monaten Investitionen zu tätigen. 2018 lag dieser Wert bei 56 Prozent, 2017 bei 63 Prozent. Das passt zu der allgemein verhaltenen Investitionsbereitschaft in Deutschland.<sup>13</sup> Investiert wird vor allem in die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells und die Ausweitung des Geschäfts. Die bereits erwähnte Digitalisierung ist auch in diesem Jahr wieder eines der Top-Investitionsziele der Unternehmen und belegt mit 35 Prozent Platz 3.

Der Bedarf an Fremdfinanzierung liegt mit 52 Prozent leicht über dem Wert aus dem Vorjahr (48 Prozent). Die Wahl fällt hier am häufigsten auf das klassische Investitionsdarlehen (75 Prozent).

Abbildung 3

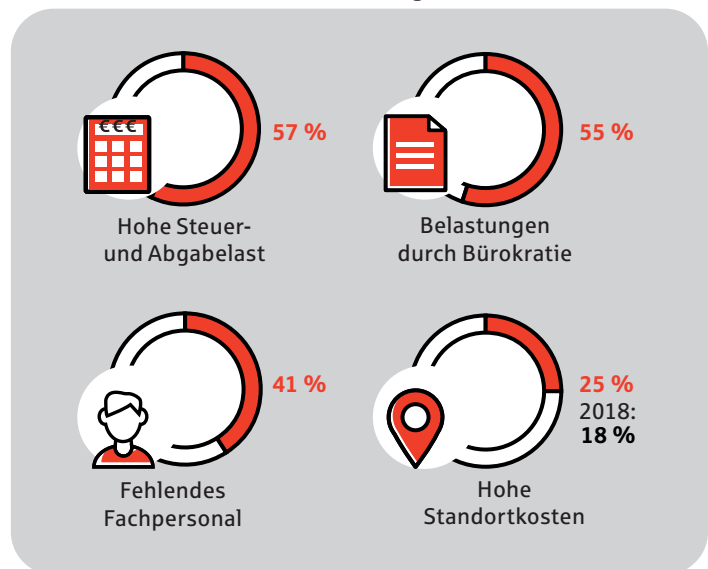
### Herausforderung Digitalisierung



N=948

Abbildung 4

### Hemmnisse der Geschäftsentwicklung, Auswahl



N=945

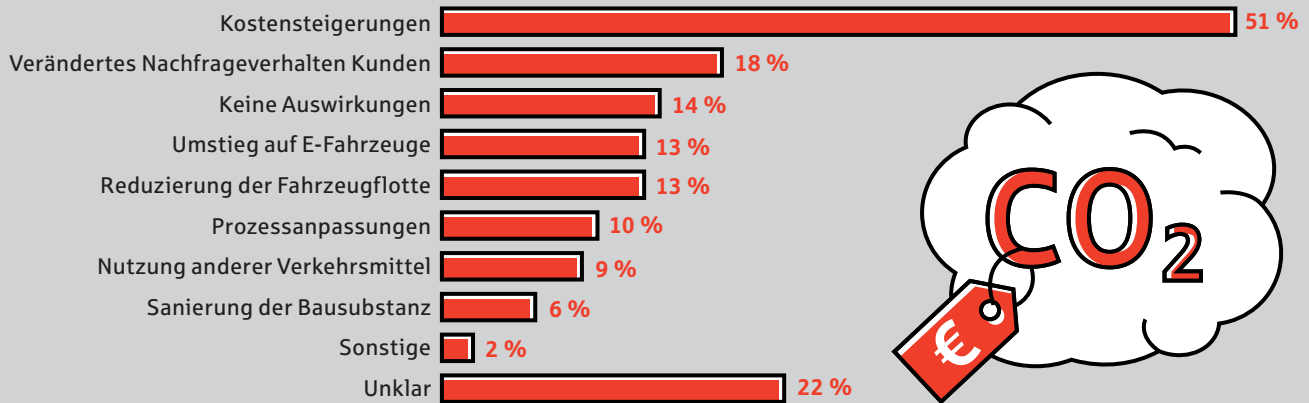
### Nachhaltigkeit gewinnt weiter an Relevanz

Ob in der Politik oder zu Hause, es wird derzeit eifrig über Nachhaltigkeit diskutiert. Auch für den Berliner Mittelstand gewinnt das Thema an Bedeutung und steigt von 6,1 auf 6,5 von 10 möglichen Punkten. Im Zuge der Klimadiskussionen werden auch CO<sub>2</sub>-Preise besprochen. Was das aber für ihr Unternehmen heißt, da sind sich 22 Prozent nicht sicher. Jeder zweite Befragte rechnet mit Kostensteigerungen (51 Prozent), bei Unternehmen aus

<sup>12</sup> Gewerbesiedlungs-Gesellschaft (2019), Berliner Gewerbe Pulsschlag 2019.

<sup>13</sup> DIW Berlin 2019, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Herbst 2019.

## Mögliche Konsequenzen einer CO<sub>2</sub>-Bepreisung für das eigene Unternehmen



N=948

der Baubranche sowie aus dem Bereich Verkehr und Logistik, also in Branchen mit hohem CO<sub>2</sub>-Ausstoß, liegt der Anteil mit fast 75 Prozent nochmals deutlich höher.

Nur 14 Prozent denken, dass CO<sub>2</sub>-Preise keine Auswirkungen für sie haben werden, je 13 Prozent überdenken ihr eigenes Handeln und können sich vorstellen, auf E-Fahrzeuge umzusteigen oder die Fahrzeugflotte sogar zu reduzieren.

### Fazit

Obwohl die deutsche Wirtschaft allgemein etwas schwächelt, bleibt sie in Berlin überwiegend stabil. So werden zum Beispiel auch für das Jahr 2019 optimistische Umsatzexpectationen gehegt. Dennoch kühlt sich auch hierzulande das Geschäftsklima geringfügig ab, was sich zum Beispiel in den Personalplanungen bemerkbar macht.

Die größte Herausforderung bleibt der Fachkräfteengpass, hohe Standortkosten beeinflussen die Wirtschaftsentwicklung zunehmend.

Die Investitionsbereitschaft ist weiterhin gedämpft, während die Digitalisierung unter den Top-3 der Investitionsmotive rangiert. Auch das Thema Nachhaltigkeit beschäftigt die Wirtschaft. Die möglichen Konsequenzen einer CO<sub>2</sub>-Bepreisung verunsichern die Unternehmen. Einem Fünftel ist nicht klar, welche Auswirkungen sie auf ihr eigenes Unternehmen haben könnte, jeder Zweite rechnet zumindest mit höheren Kosten.

Mit der Mittelstandsumfrage 2019 der Berliner Sparkasse in Kooperation mit der DIW Econ GmbH wird ein Beitrag geleistet, um die Herausforderungen und Hemmnisse der Regionalwirtschaft besser kennenzulernen. So können Chancen und Risiken sowie sich abzeichnende Trends branchen- und unternehmensbezogen identifiziert werden.

Die Berliner Sparkasse steht den Unternehmen mit geeigneten Finanzdienstleistungen und Serviceangeboten zur Lösung ihrer Probleme mit einem kompetenten Team gern zur Verfügung.

## IMPRESSUM

Berliner Sparkasse  
Zentrales Management Firmenkunden und Treasury  
Geschäftsfeldentwicklung

Kontakt:  
Jannis Sandro Mischke  
BSK-ZMFT 4  
Alexanderplatz 2  
10178 Berlin

Telefon: +49 30 869 62384  
Mail: jannis.mischke@berliner-sparkasse.de

[www.berliner-sparkasse.de](http://www.berliner-sparkasse.de)

### In Zusammenarbeit mit

DIW Econ GmbH  
Mohrenstraße 58  
10117 Berlin

Kontakt:  
Lisa Sophie Becker

Telefon: +49 30 2060972-0  
Fax: +49 30 2060972-99  
Mail: lbecker@diw-econ.de

[www.diw-econ.de](http://www.diw-econ.de)